

## Syntax und Interpunktion für Lehrer

Lukasz Jędrzejowski (Universität zu Köln)  
l.jedrzejowski@uni-koeln.de

Wodurch lernten Sie in dieser Veranstaltung am meisten?

- Durch die praktische Anwendung und Besprechung der Kommaregeln.
- Ich bin der Meinung der Lerneffekt in der Veranstaltung ist dann am größten, wenn praktische Beispiele an der Tafel zusammen mit den Studierenden besprochen werden und vor allem dann durch eigene Anwendung der Lernenden vertieft werden. Sei es durch die Übungsblätter, die Sie uns gegeben haben oder durch die offenen Beiträge.
  - - Kommaregeln
  - zur Verfügung gestellte Texte
  - Austausch mit Studierenden.
- Durch die Regelblätter und die vielen Beispiele. Also durch das Material und die zugehörigen Erklärungen.
- Viele Übungen, anschauliche Beispiele, die Studenten selbst die Lösung finden lassen.
- Die Übungsaufgaben und ihre Besprechung.
- Vermutlich vor allem durch die vielen Übungen und die gemeinsame Besprechung dieser.
  - - viele Übungsaufgaben
  - stetiger Rückbezug auf bereits Gelerntes (auch durch das Abfrage-System)
  - transparentes Vorgehen
  - Wiederholungen am Ende jeder Seminarsitzung
  - man erhält immer die Möglichkeit, Fragen zu stellen
  - Zwischenklausur gut, um bereits behandelte Themen zu wiederholen und zu überprüfen, ob man sie verstanden hat und das Wissen anwenden kann (verringert den Lernstoff und die Fragen am Semesterende)
- Durch die guten Übungen und Möglichkeiten immer Fragen zu stellen. Der Fokus liegt sehr auf dem sicheren Anwenden von Satzzeichen bei den Studierenden. Durch kurze 'Stress'-Situationen (durch Fragestellungen an einzelne) bekommt man einen guten Eindruck, ob man den Stoff verstanden hat. Auch die Arbeitsatmosphäre gefällt mir sehr gut, da diese, nicht wie in vielen anderen Seminaren, durch ein echtes Interesse Ihrerseits geprägt ist, grundlegendes Wissen zu festigen und dazu noch ein didaktisches Verständnis zu legen. Gefällt mir sehr gut! Eindeutig das beste Seminar was ich bis jetzt im IDSL 1 und 2 je hatte!
- Tempo und Schwierigkeit sehr gut, wenn man regelmäßig da ist und mitarbeitet.
  - Übungsaufgaben

Was erschwerte Ihr Lernen und welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die von Ihnen genannten hinderlichen Punkte?

- Erschwerend ist für mich das zum Teil schnelle Tempo. Es war zeitweise schwierig wichtige Aspekte mitzuschreiben oder in Übungen nachzuvollziehen, ehe es weiter ging  
Hilfreich wäre es für mich, praktische Übungen erst in Partnerarbeit oder Kleingruppen zu besprechen und dann ins Plenum zu gehen. So kann die Zeit individueller eingeteilt werden und es entsteht mehr Raum für Fragen und Diskussionen
- Außerdem würde ich mir zur Vorbereitung auf die Klausur sehr wünschen, viel Übungsmaterial zu bekommen. Im Idealfall wären das klausurähnliche Aufgaben und Lösungszettel zu allen behandelten Kommaregeln
- In gewisser Weise hat die Fülle an Vorbereitungsliteratur mein Lernen erschwert, da ich die Zeit lieber genutzt hätte, um mich mit konkreten Themen des Seminarstoffes zu beschäftigen. Mir schien es so, als diene die Literatur in erster Linie der Abschreckung von (zu vielen) Teilnehmer\*Innen als der konkreten Stoffvorbereitung
- Faktoren, die das Lernen erschweren:
  - mündliches Abfragen ohne Lösung
  - Kommunikation im Seminar
- Durch die wenige Zeit (1,5 h pro Woche) ist es natürlich sehr viel Stoff, den man nacharbeiten muss. Durch andere Seminare und Verpflichtungen schafft man es nicht immer, bis zur nächsten Woche so detailliert nachzuarbeiten, dass man das Wissen aus dem Kopf abrufen kann. Also theoretisch verstanden ist es immer, abrufbar muss es noch gemacht werden
- Manchmal zu schnell und zu viel auf einmal
- einerseits ist es praktisch, dass wir die Möglichkeit haben, unmittelbar Fragen zu stellen, andererseits erscheint es mir, dass es dadurch manchmal unstrukturiert wird. Vielleicht wäre es künftig sinnvoller, größere Fragen zu sammeln und dann etwas vorbereiteter in der nächsten Sitzung/am Ende der Stunde zu behandeln?
- Ich habe die zu lesenden Texte als nicht sehr hilfreich empfunden. Einerseits waren sie schwierig zu lesen/nachzuvollziehen (v.a. weil sie in der Regel extrem lang waren und man dann automatisch weniger konzentriert liest) und dann wurde sie anschließend i.d.R. nicht mehr besprochen.
- Ich fände es besser, wenn dann auch mit den Texten gearbeitet wird/mit der Struktur, die sie vorgeben. Falls die Texte sowieso nicht besprochen werden, könnten Sie meiner Ansicht auch einfach nur als Zusatzlektüre bereitgestellt werden.
- Das Lernklima könnte positiver gestaltet werden, wenn nicht mehr so häufig gesagt würde, dass der gesamte Stoff/das Seminar/der Workload extrem

schwierig wäre. Ich empfinde dies als unnötige "Angstmacherei", zumal das Seminar/der Workload bislang nun wirklich vollkommen in Ordnung und nicht überfordernd war.

- Mir fällt nichts ein, was das Lernen erschwerte.
- Ich empfinde das Seminar als äußerst gewinnbringend.  
Daher möchte ich an dieser Stelle mein positives Feedback zum Ausdruck bringen.  
Leider zeigt mein Wissensstand und der der Kommilitonen, dass man auch ohne grammatikalische Kenntnisse durch den Bachelor kommt. Da aber besonders dieses Wissen eine hohe Relevanz für den späteren Berufsalltag als Lehrer\*in hat, bin ich sehr froh, dieses Seminar in diesem Semester zu besuchen! Gerne mehr davon! :-)
- Verbesserungsvorschlag:  
Ggf bei den Kommaregeln kurze Verweise auf Literatur dazu anhängen, wenn möglich?

Was erschwert das lernen:

Nervige Studierende, die selten da sind und dann für schlechte Stimmung sorgen, weil diese nicht folgen können, oder Fragen stellen, die schon oft genug geklärt wurden (nicht Ihre Schuld), oder sich über die Möglichkeit aufregen, dass es eine Übungsklausur gab.

- - Arbeitsklima insb. in den ersten Veranstaltungen sehr schlecht --> Durch Angst und Panikmache werden erfolgreiche Lernergebnisse verhindert; zusätzlich Gefahr von Self-fulfilling prophecy's  
Tipp: Lernförderliches Klima schaffen (vgl. hierzu Meyer, Hilbert (2014): Was ist guter Unterricht? 12. Auflage 2017. Berlin: Cornelsen. 47ff.)  
Effekte auf Lernklima und Verhalten der Lehrkraft sind auch in den Metastudien von John Hattie belegt.

- Studienleistung unklar kommuniziert: Zu Beginn des Seminars (1. Sitzung) wurde nicht deutlich gemacht, was erwartet wird. Es wurde lediglich geäußert, dass regelmäßige Hausaufgaben zu erledigen seien. Erst einige Wochen später wurde kommuniziert, dass eine bestimmte Anzahl der Aufgaben mit "bestanden" bewertet werden muss, um die Seminarteilnahme verbucht zu kommen.

Überlegungen zur Lehrwerkanalyse:

- Gibt es Kriterien zur Lehrwerkanalyse, die sprachwissenschaftliche Themen fokussieren?
- Beispiele für gute Lernaufgaben konstruieren und nicht nur bei Kritik belassen -
- > Das wäre auch eine effektive Hilfestellung für Lehrkräfte

Möglicherweise haben Sie beim Lesen dieser Anregungen gedacht: Was soll das,

ich bin doch kein Lehrer - Sie sind Studierende und keine Schüler! Hierbei handelt es sich meines Erachtens nach jedoch um eine unter Hochschullehrern weit verbreitete Fehlannahme: Warum sollten Studierende anders lernen und Wissen anders konstruieren als Schüler? Zweifelsohne sind Sie erfahrener in der Anwendung megakognitiver Strategien usw., die grundlegenden Strukturen für erfolgreiches Lernen bleiben aber bestehen. Vielleicht lohnt sich deshalb auch der Blick in die Forschungsliteratur der Schuldidaktik für universitäre Kontexte.

Es wäre schade, wenn Sie wie geäußert aufgrund dieser Evaluation keine Lehramtskurse mehr anbieten würden. Vielleicht können Sie das ja auch als Chance verstehen, um sich weiterzuentwickeln und Ihre Kompetenzen in der Lehre auszubauen. In diesem Sinne Johann Wolfgang von Goethe: "Wie viele Jahre muß man nicht tun, um nur einigermaßen zu wissen, was und wie es zu tun sei."

#### E-Mails

- 2.12.2019: Ich besuche Ihr Seminar mit voller Begeisterung.
- 2.12.2019: Ich würde selbstverständlich auch noch eine zusätzliche Aufgabe erarbeiten, um den Kurs zu bestehen, da ich sehr gerne meine Hausarbeit bei Ihnen schreiben würde.
- 19.1.2020: Ich wollte mich erstmal für ein tolles und lehrreiches Seminar bedanken! Jede Sitzung war sehr interessant und vor allem, für mich als Lehrerin, sehr praktisch gewesen. Ich war sehr froh, dass wir keine langweiligen Präsentationen hatten, sondern fast immer einen frontalen Unterricht, der den ganzen Kurs aktivieren konnte. Diese Kunst besitzt nicht jeder Dozent oder Lehrer. Ich habe bei Ihnen sehr viel gelernt und sehr viel mitgenommen, nicht nur Arbeitsblätter und digitalen Texte, sondern sehr viel Wissen. Besonders hat mich das AB: Algorithmus für das Satzgrenzenkomma nach Bredel (2014) begeistert. Ich werde dieses Modell in unserer Fachkonferenz in Deutsch demnächst vorstellen. Nebensätze und Komplementsätze setze ich ganz oft bei mir im Unterricht ein, wenn ich etwa Zeit bis Pause habe, dadurch aktiviere und quäle meine Schüler, die mich danach hassen, aber im guten Sinne:))Mein lieblingssatz, wenn ich im Unterricht ein Komma einführe, bleibt immer noch: "Wir essen Kinder". Ich schreibe natürlich erstmal ohne Komma und Ausrufezeichen. Die Zeichensetzung müssen die Schüler doch setzen. Dieser Satz macht jeden Schüler wach im Unterricht und hat immer einen Erfolg bei der Zeichensetzung.